

ziegelschichten eingegraben ist (Abb. 4, 18). Das Grab liegt genau unter der innern Futtermauer (Abb. 4, 11). Taf. 12, 3 zeigt die Fundsituation, die in Abb. 23 umgezeichnet ist. Deutlich wird auf Taf. 12, 3 die Grube sichtbar, die im dunkleren Lehm der beiden Lehmziegelschichten (Abb. 4, 18) liegt. Darüber zeichnet sich der hellere Lehm des Ziegelwerkes der Dromosfuttermauer ab.

Grab 11 ist somit ohne Zweifel zu den Gräbern zu rechnen, die in relativ später Zeit in den Dromosboden eingetieft wurden. Wir werden bei Grab 14 dieselbe Beobachtung machen (unten S. 67 ff.).

So aussergewöhnlich wie der Ort des Grabes ist auch sein Inventar. Es umfasst das Fragment eines Doppelhenkelkruges (Abb. 19, 7; Taf. 18, 17), der unbestreitbar Leichenbrand enthielt. Es handelt sich um die kalzinierten und verbrannten Knochenreste eines Kindes. Wir haben somit ohne Zweifel ein Brandgrab vor uns, wobei der Doppelhenkelkrug als Urne diente (dazu unten S. 123 Anm.³). Daneben lag das Kugelfläschlein C. 278 (Abb. 19, 9; Taf. 18, 18). Ob auch das Krugfragment C. 279, das in der Nähe geborgen wurde, zu dieser Bestattung gehört, muss fraglich bleiben (Abb. 17, 3; 25, 8). Da es nur ein Fragment ist, könnte es sich auch um eine zerbrochene Beigabe aus einem der benachbarten Loculi handeln, die bei einer Ausräumung liegen geblieben wäre. Wir fügen es trotzdem der Vollständigkeit wegen an dieser Stelle auf.

b) Katalog (vgl. Abb. 23; 19, 7–9; Taf. 18, 17–19)

1. Inv. C. 282 (Abb. 19, 7; Taf. 18, 17).

Fragment eines Doppelhenkelkruges mit bikonischer Wandung und Zylinderhals.

Hellgelber Ton, Gefässbauch erhalten, vom Hals nur Ansätze.

H. 18 cm; B. 21 cm (vgl. S. 78 und Abb. 30, 1).

2. Inv. C. 278 (Abb. 19, 9; Taf. 18, 18).

Kleine Flasche mit kugeligem Bauch und engem, zylindrischem Hals mit Trichterrand.

Orange-brauner Ton, kein Überzug.

Intakt. H. 11,1 cm; D. 7 cm (vgl. S. 80 und Abb. 29, 4).

Nicht sicher zu Grabkomplex 11 gehörig:

3. Inv. C. 279 (Abb. 19, 8; Taf. 18, 19).

Henkelkrug mit nach unten sich konisch verengendem Gefässkörper unter schräg abfallender Schulter. Der Fuss ist profillos glatt gestrichen. Vom engen, wohl ursprünglich zylindrischen Hals ist nur noch der Ansatz vorhanden, ebenso vom Bandhenkel, der auf den Schultern ansetzte.

Oranger Ton, kein Überzug.

Zerbrochen, Hals, Henkel und Teile der Bodenfläche fehlen. H. 11 cm; D. 9 cm (vgl. S. 79 und Abb. 30, 7).

c) Auswertung

Die Funde aus Grab 11 lassen keine absolute Datierung zu. Die in Abschnitt a geschilderte Lage des Grabes zwingt aber zur Annahme, dass wir eine relativ späte *Nachbestattung* vor uns haben (vgl. dazu S. 123).

GRAB 12

a) Beschreibung

Grab 12 ist in den anstehenden Felsen des Bodens des Dromos eingehauen. Es liegt entlang der Südwand des Dromos vor den Loculi 7 und 8. Die trogförmige Grabwanne im Felsboden hat

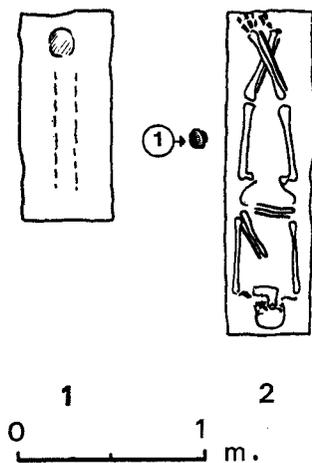


Abbildung 24 Grab 12,
Fundsituationen in den
Schichten 1 und 2 (vgl. S. 63/64).

eine Breite von 45 cm, eine Länge von 1,7 m und ist 50 cm tief. Der Grundrissplan Abb. 2 zeigt die Situation und auf Taf. 1, 3 ist die Einarbeitung im Dromosboden deutlich sichtbar. Auf Taf. 1, 3 lässt sich unschwer auch erkennen, wie die südliche Ausfütterungsmauer über Grab 12 hinweggeht, was auch auf dem Querprofil Abb. 4 deutlich zum Ausdruck kommt.

Abb. 24 zeigt die Fundlage der Bestattung in Grab 12. Im Grabtrog lag ein völlig ungestörtes Skelett, der Schädel im Osten, mit Blickrichtung nach Westen. Die Unterschenkel des Skelettes waren gekreuzt, der linke Unterarm nach oben zur Brust gebogen, der rechte nach links abgebogen und in die Beckengegend gelegt.

Über diesem Skelett eines Erwachsenen fanden sich geringe Reste der Nachbestattung eines Kindes.

Beigaben fanden sich im Grabe selber keine. Hingegen lag knapp seitlich auf dem Boden des Dromos, unter der spätern Futtermauer, der unten aufgeführte Fundgegenstand Nr. 1. Ob er zum Grabe 12 zu ziehen ist, bleibt ungewiss, doch sei er trotzdem hier angeführt.

b) *Katalog* (vgl. Abb. 24 ; 19, 6 ; Taf. 18, 20)

1. Inv. C. 280 (Abb. 19, 6 ; Taf. 18, 20).

Töpfchen mit konischem, sich nach oben verengendem Gefäßkörper und eingezogenem Fuss.

Gelber Ton, hellgrüner Glasurüberzug.

Oberteil weggeschlagen. H. 4 cm ; D. 6,8 cm (vgl. S. 73 und Abb. 27, 7).

GRAB 13

a) *Beschreibung*

Grab 13 ist kein Loculus sondern ein eigentliches Trograb. Es liegt genau in der Mittelachse des Dromos an seinem Westende (Abb. 2, G 13). Es ist als prismatischer Trog von 60 cm Breite und 2,2 m Länge 1,1 m tief in den anstehenden Felsboden eingehauen (Taf. 12, 2 und Abb. 3, G 13).

Die Bedeckung dieses Grabtroges war in der gleichen Technik wie bei den Loculi ausgeführt. Deckplatten aus demselben harten Kalkstein lagen auf den Rändern des sich in den obersten 10 cm auf etwa 80 cm Breite erweiternden Grabtroges auf (Abb. 25, 1). Taf. 12, 2 zeigt, dass sie eingestürzt waren. Über diesen Deckplatten lag genau wie bei den Loculi eine im ganzen 25 cm hohe Doppelschicht von Lehmziegeln. Diese entspricht der doppelten Lehmziegellage, die wir überall auf dem Boden des Dromos gefunden haben (Abb. 3, 8 und 4, 18 ; dazu S. 17). Anlässlich von Nachbestattungen mussten also nicht nur die Deckplatten sondern auch die darüber liegenden Lehmziegel weggehoben werden. Diese Tatsache ist für die Fundsituation, die wir in Grab 13 angetroffen haben, von Wichtigkeit.

Niveau 1 (Abb. 25, 1)

Dieses Niveau ist keine Schicht der Grabeinfüllung. Wir erfassen mit dieser Bezeichnung die in Abb. 25, 1 gezeigte Situation auf der Höhe des seitlichen Ansatzes der Deckplatten nach